

19.12.22

4. Adventsonntag – Predigt

„Gott mit uns“ – von der Wortbedeutung zu Jesajas Gerichtsdrohung

Matthäus überliefert uns im heutigen Evangelium, dass auch Josef im Traum eine Botschaft des Engels bekam – nach welcher er dem Kind den Namen Jesus geben soll. Im Lukas-Evangelium ist es die Gottesmutter Maria, die diesen Namen vom Engel Gabriel erfährt (Lk 1). Bei Matthäus aber wird ein zweiter Name genannt: Emmanuel – was übersetzt bedeutet „Gott mit uns“

Abraham Meister, ein Theologe der sich eingehend mit den Namen Gottes beschäftigt hat, sagt, dass „Jesus“ als Eigenname zu verstehen ist, während „Emmanuel“ ein Wesensname ist. Er sagt uns etwas, über das Wesen Jesu: Er ist der Gott mit uns.

Im Matthäus-Evangelium beginnt die Geschichte von Jesus so nach der Abstammungsliste und so endet sie auch, als Jesus im letzten Vers als der Auferstandene sagt: „Ich bin bei euch alle Tage, bis ans Ende der Welt.“

Der „Gott mit uns“ bildet den Rahmen des ganzen Matthäus-Evangeliums...

Immanuel ist der Wesensname von Jesus – der Name der uns sagt, dass Jesus nicht nur ein beliebig schöner Name ist, sondern dass sich in diesem Namen ein Versprechen erfüllt und dass in diesem Namen wirklich ist, was der Name aussagt: „Gott mit uns!“

Dies aber gilt nicht nur für die Bibel, sondern als Rahmen für unser ganzes Leben: Gott mit uns!

Im Propheten Jesaja – wo der Namen „Immanuel“ erstmals genannt wird und die Verheißung des Gottes mit uns ausgesprochen wird – da steht sie mit einer Gerichtsbotschaft in Verbindung:

Weil die Menschen ihren Glauben verlassen haben... weil sie Anhänger weltlicher Könige geworden sind... weil sie so sein wollen, wie es die Welt vorlebt... darum – so prophezeit Jesaja – wird diese Welt – euer Leben überfluten, bis euch das

19.12.22

Wasser zum Hals steht.

So wird die Sünde zur Flut – zur Sündflut, die den Menschen zur Strafe wird. Was die Menschen haben wollen, schickt Gott, bis sie das Böse darin erkennen – bis sie nach dem rufen, dem die wahre Huldigung gebührt... bis sie den erkennen... der wirklich ihr Heiland ist, der längst verborgen mit ihnen ist – der Emmanuel – der Gott mit uns. (Vgl. Jes 8)

Der Gott mit uns ist kein Gott der Beliebigkeit. Er ist ein Gott des Rechts und der Wahrheit. Er straft die Lügen seiner Kinder indem ER sie ihre Lügen erkennen und wenn nötig auf sie zurückfallen lässt. Worin sie ihre falschen Götter sahen, darin werden sie ihre Zurechtweisung erfahren.

Der Prophet Jesaja sagt am Ende dieser Zurechtweisung, dass dieses Dunkel der Zurechtweisung nicht bleibt – dass es vielmehr dazu da ist, um aus den Kriegsstraßen einen Weg zu machen, der Ehre bringt (Jes 8,23).

Wenn die Menschen Einsicht haben... und zum Herrn umkehren... – schnell wird sich ihr Geschick wenden und die Prüfung wird ihnen zur Ehre werden.

„Doch bleibt nicht im Dunkel [das Land], das bedrängt ist. Wie er [...] das Land Naphtali gering machte, so wird er in der letzten Zeit den Weg [...] zu Ehren bringen... (Jes 8,23)

So schließe ich mit dem Gedanken des Verses im Messbuch, der Gott bittet:

„Herr, lass den Tau der Gerechtigkeit von deinem Himmel auf diese Erde kommen. Damit Gerechtigkeit wird – durch deinen Gerechten – den Heiland – den Gott mit uns, den wir erwarten!“ Amen.